

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Liebe Lateiner!

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Liebe Altlateiner!

Ihr kennt alle die schönen Kernsprüche, mit denen unser unvergeßlicher Direktor Frick die Fensterinschriften unseres großen Versammlungsraumes geschmückt hat, um das Lebenswerk unseres Stifters der Nachwelt einzuprägen. Unter diesen steht an hervorragender Stelle der Spruch, den Francke in seiner Pfarrstube über die dort angebrachte Sammelbüchse schrieb: 1. Joh. 3, 17: Wenn jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

Daran muß ich immer denken, wenn alte Lateiner, unverschuldete in Arbeitslosigkeit und bitterste Not geraten, zu mir kommen und ich ihnen zu helfen mich verpflichtet fühle, ohne doch die Mittel zu haben. Einige sind körperlich und seelisch am Ende ihrer Kraft, jahrelange Enttäuschungen und Entbehrungen trotz aller Bemühungen haben sie aufgerieben, ihre Familien hungern. Wollen nicht wir, die wir immer noch ein festes, wenn auch noch so geschmälertes Einkommen besitzen, wenigstens einige Monate lang, jeden Monat 1 RM. für unsere darbenenden Brüder opfern, um ihren Mut zu stärken und sie vor dem Aussterben zu bewahren? Ich bin gern bereit, mit ein paar Altlateinern hier die Verteilung vorzunehmen und bitte um Euer Scherflein (Postcheckamt Leipzig 42210, Dr. Walther Michaelis, Rektor, Halle). Bis dat, qui cito dat.

Weihnachten 1933.

W. Michaelis,
Direktor der Franckeschen Stiftungen.

„Einschaltung“

Von Vikar Fritz Stelzner (1913—1923).

Im Jahre der nationalen Revolution ist viel von Gleichschaltung gesprochen worden. Ich möchte heute den Gedanken in abgeänderter Form aufnehmen und von „Einschaltung“ schreiben. Die Oberrealschüler und Oberlyzealisten brauchen nicht zu befürchten, daß ich ihnen als Lateiner in ihre höhere physikalische Bildung pfusche. Als alter Stiftungsschüler will ich von einer Einschaltung besonderer Art sprechen: Von der Einschaltung der Stiftungszeitung in die allgemeine Bewegung für unsere lieben alten Anstalten, um diesen ihre Aufgabe an dem Aufbau unseres Vaterlandes zu erleichtern.

Wie schon im Jahrbuch von 1932 kurz angedeutet ist, habe ich im Oktober 1931 eine Denkschrift für die Stiftungen verfaßt. Der Leitgedanke war der, unsere Anstalten wieder schlagkräftig für die Kämpfe in den Entscheidungsjahren der Gegenwart zu machen. Zur Erreichung dieser notwendigen Kräftigung hatte ich verschiedene Vorschläge gebracht. Sie gruppieren sich um zwei Hauptgedanken: 1. Lebendige Verbindung der Anstaltsschüler und -schülerinnen mit den Stiftungen. Sie kann gefördert werden durch jährliche oder halbjährliche gemeinsame Aufnahmen aller neuen Mitglieder der Stiftungen im großen Versammlungsraum, durch planmäßige Führungen durch die Anstalten u. a. m. — 2. Werbung für die Stiftungen nach außen und vor allem Festigung des Bandes zwischen den ehemaligen Stiftungsschülern und den Stiftungen. Die Beeinflussung der Öffentlichkeit soll — abgesehen von der persönlichen Werbung der gegenwärtigen wie der ehemaligen Mitglieder der Stiftungen von Mund zu Mund — geschehen durch ein Presseamt der Stiftungen. Dieses hat die Öffentlichkeit durch Berichte über das Leben und Treiben in den Anstalten für die Franckeschen Stiftungen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke soll sie die örtliche Presse über Ausmärsche, Veranstaltungen, Choralblasen, Beteiligung an den volksmisionarischen Aufgaben usw. unterrichten, durch die Presseverbände die evangelischen Deutschen aufmerksam machen und weiterhin die Protestanten in aller Welt zur Unterstützung der Stiftung A. S. Franckes geneigt machen. Zu allen diesen Punkten wurden besondere Vorschläge gebracht. Das Presseamt hat ferner die Verbindung der ehemaligen Stiftungsangehörigen mit den Anstalten durch die Stiftungszeitung enger zu gestalten. Zum Schluß der Denkschrift waren noch verschiedene Gedanken für größere Zentralisierung angeführt.